

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 29: Hundstagsnummer

Artikel: Eine Stadt pflegt die Musik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pflügesäson

Eine Stadt pflegt die Musik

In einer ungenannt sein wollenden Stadt am Ende des Genfersee ist man noch nicht so dem Fortschrittswahn verfallen, wie anderswo im Land der Hirtenknaben. So gibt es dort für Miteidgenossen, denen es gelungen ist, der Technik und ihrem Opferpriester, dem Steuerkommissär, zu entrinnen, immer noch einen ganz besonderen Genuß. Keinem Confédéré fällt es denn auch ein, aus seinem Vergnügen über unsere Trams ein Hehl zu machen. Ihre Bremsen ersetzen die Sphärenharmonie; ihre Gangart ist ein nervenkitzelnder Seiltanz (wo nimmt man auch anderswo den Aberglauben her, daß die Schienen parallel sein müssen?); sie scheinen zwar teuer — aber nirgends kann man für die gleiche Strecke so lange fahren wie bei uns, und das Defizit beweist die

Ehrlichkeit der Betriebsrechnung. Das Schönste aber ist der feierliche Moment, wo der Postillon des Anhängewagens den Hals aus der Türe reckt und auf seinem Horn eine rührende Weise bläst, um damit dem Wagenführer und dem Publikum einen zarten Wink zu geben, daß sein Vehikel abfahrtbereit sei und daß es nicht an ihm liege, wenn es etwa nicht von der Stelle wolle.

Auch Hans und Heiri aus Fortschrittlikon fanden an dieser Musik Gefallen — und das, obwohl ihren Eltern der Vorwurf, ihre musikalische Erziehung grausam vernachlässigt zu haben, nicht erspart werden kann. Nachdem sie eine Weile offenen Mundes dagestanden

hatten, entspann sich folgender Dialog: «Du, da mues es nüd so eifach si, Trämli z'werde. Die müend sicher en Kurs am Konservatorium näh.»

«Ja, ich ha ghört säge, si hebed d'Abteilig für Blasinstrument äxtra für Trämli müese vergrößere.»

«Waa, Blasinstrument! En Schauspielkurs müends näh!»

«???»

«Hä ja, für tramatischi Kunscht!»

WAS

Das Geheimnis

«Du, Liseli, weisch au, daß d'Annemarie verlobt ischt mit em Rolf?» «Jo, wört nöd si!» «Ganz sicher. Aber es darfs no niemer wüsse, 's ischt schtrenteg geheim!» «Woher weisches denn Du?» «D'Annemarie hät mer's grad hüt Morge gseit!»

AK

Wienerli

717

gibt es nicht in Wien, aber sonst überall; in Frankfurt sind die Frankfurterli unbekannt, und wo es chlöpft, sind die Klöpfer nicht daheim, denn sie sind unsern Baslern vorbehalten. Paradiesäpfel dürften eine österreichische Spezialität sein, sonst heißen sie Tomaten. Bodenbelag ist sozusagen das prosaische Wort für Teppich. Und unter den Teppichen kann man die Orientalen als die Aristokraten dieser Sippe bezeichnen. — Besuchen Sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Dobbflix
Haarfixateur

hält
Ihr Haar
in Form

In allen guten Fachgeschäften

Elektrische Trockenrasier- und Haushaltgeräte

Sunbeam
THE BEST ELECTRIC APPLIANCES MADE

Generalvertreter: Victor Baumgartner, Albanvorstadt 28, Basel